

Niedrige, ebenfalls schon stark aufgelöste Schotterdecken liegen beim Anzenberg (280 *m* SH.). Baulanden (280 *m*), unterhalb Kalcha (ca. 300 *m*).

Am Südadhänge des Hiesberges sind nur bei Brandstatt (Häusergruppe zwischen Vornholz und Au) Quarzschotter in ca. 260 *m* SH., dann Quarz und kristalline Gerölle über dem Melker Sand nördlich von Fachelberg (bei Punkt 288 *m*), Spuren von Flyschgeröllen im Lehm der Felder unter Gassen (Hof östlich Klein-Weichselbach der Karte 1 : 75.000) in etwa 265 *m* SH. oder rund 30 *m* über der Mank gefunden worden. Die letzteren Vorkommen können wohl als quartäre Mankschotter angesprochen werden.

Starke Lehmbedeckung hindert genauere Beobachtungen und nach den Geländeformen zu schließen, dürften unter dem Lehm noch mehr Schotterreste verborgen sein.

Auch die früher erwähnten Terrassen westlich der Melk tragen Löß- und Lehmdecken. Echter Löß mit tiefen Hohlwegen bedeckt auch das Gehänge oberhalb Matzleinsdorf.

Hier sei noch erwähnt, daß die kristallinen Gesteine mikroskopisch meist noch nicht untersucht wurden. Bei Bestimmung der Handstücke stellten mir die Dozenten Dr. A. Köhler und Dr. L. Waldmann ihre Erfahrungen bereitwilligst zur Verfügung, wofür ich Ihnen bestens danke.

Bericht über außerplanmäßige Aufnahmen des Chefgeologen Dr. Gustav Götzinger auf dem Blatte Schärding (4651).

Verschiedene Aufnahmen im östlichen Teile dieses Blattes waren im Anschluß an die geologischen Erhebungen Dr. Götzingers ermöglicht, welche die Ermittlung des bergrechtlichen weiteren Schutzgebietes der Heilquelle von Bad Schallerbach (nördlicher Teil von Blatt Wels) zum Endzwecke hatten. An der Nordostflanke des Schlierdome von Grieskirchen liegen die Schliermergel im Pollhammerwald sehr flach Nordost fallend. Bei Moospolling ist bemerkenswert, daß hier noch Schlier und nicht der Linzer Sand auftritt, trotz der Nähe des Grundgebirges in der Umgebung von Peuerbach. Aber der Schlier ist hier und bei Niederndorf auffallend stark durchklüftet, offenbar infolge von Nachbrüchen hart am Abfall der böhmischen Masse. Im Bereiche der Dürren Aschach, z. B. bei Ober Spaching, bilden mächtige Quarzschotter das Hangende des Schliers, sie setzen in der Seehöhe von zirka 390—400 *m* weite Riedelflächen zusammen, als einen Teil der NO von Neumarkt ausgebreiteten Quarzschotterplatte. Auch bei Erleinsdorf ist die Quarzschotterplatte entwickelt. Westlich dieses Ortes wurde ein im Vergleich zur alten geologischen Karte neues Grundgebirgsvorkommen festgestellt, das ein Ausläufer des Grundgebirgsspornes von Peuerbach ist. Dieser verursacht zusammen mit dem Grundgebirgssporn des Kirnberges (Blatt Linz) die Bucht von Weizenkirchen, in die Linzer Sand, Schlier und Ton in schaliger Anordnung der Sedimente eingreifen. Am Ostrand des Blattes ist die Quarzschotterkappe über dem Schlier bei Hilpersberg in S. H. 440 *m* gut ausgebildet. Vergleichbar damit sind die in ähnlichen Höhen gelagerten Quarzschotter in der weiteren Umgebung von Schallerbach, in welche aber — in Übereinstimmung mit Kinzls früheren Beobachtungen — noch einige jüngere und tiefere Terrassen mit Schottern eingeschnitten sind, die vornehmlich jungpliozän und altquartär sind.